

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 18

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Meidling und Favoriten. Die Zielvorstellung für dieses Wiener Modell ist es, ein möglichst breites Angebot von städtischen Wohnmöglichkeiten wie Baulückenverbauung, Einzelbauten, Hofanlagen und Flachbausiedlungen beispielhaft zu erarbeiten und zur Diskussion zu stellen.

Der Katalog ist eine Dokumentation dieser sieben Wohnbauprojekte. Darüber hinaus erscheint es für das Verständnis wichtig, die historischen Zusammenhänge des Wohnbaus und die Entwicklung des Wiener Sozialen Wohnbaus seit 1945 aufzuzeigen. Der italienische Architekturhistoriker *Manfredo Tafuri* und der Wiener Publizist *Harald Sterk* geben Einblicke in die Wohnbautradition des «Roten Wien». Der Architekturfeuilletonist *Jan Tabor* schreibt über die reglementierte Utopie und das Wohnen der Massen. Der Wiener Doyen der österreichischen Architektur *Roland Rainer* zeigt die Bedeutung der Einordnung des Bauens und der Forderung auch einer lebensfähigen und lebenswerten Umwelt auf. Der Soziologe

Ernst Gehmacher versucht Thesen über soziologische Überlegungen zum Wohnen in der menschengerechten Stadt aufzustellen und erläutert die Vorgaben des wissenschaftlichen Beratungsteams für das «Wiener Modell».

Der Wiener Gemeindebau - Vom Karl-Marx-Hof zum Hundertwasserhaus

Von *Erich Bramhas*; Reihe Architektur im Zusammenhang, Birkhäuser Verlag Basel. 196 S., 204 Abbildungen; Fr. 49.-. ISBN 3-7643-1797-3.

Die Reihe «Architektur im Zusammenhang» bringt eine neue Sicht: Architektur wird in Beziehung gesetzt zu Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Zeitgeschichte. Die Autoren dieser Reihe interpretieren und kommentieren Architektur von aussen, stellen Architektur ins Seitenlicht, für Nichtarchitekten und Architekten.

Die Autoren schildern und durchleuchten aktuelle Phänomene, Bewegungen, Konzeptionen, Perspektiven - und dazu die Umfel-

der und Bedingungen, in denen Bauten entstehen. Sie erlauben sich Stellungnahme, abgestützt auf präzise Dokumentation. Architekturkonsumenten schreiben für Architekturkonsumenten. Die Reihe richtet sich an alle, die Architektur etwas angeht. Und wen geht sie nichts an?

Ein leidenschaftlicher Demokrat hat sich einen kritischen, aber hervorragenden Bezug zum Gemeindewohnbau der österreichischen Bundeshauptstadt Wien erarbeitet. Das seltene, daher um so bemerkenswertere an diesem Buch ist, dass sein Verfasser - ein ausübender Architekt(!) - nicht nur (selbstverständlicherweise) architektonische und städtebauliche Kriterien am «Wiener Gemeindebau» anlegt, sondern auch soziale, ökonomische, organisatorische und politische Massstäbe inkludiert.

Erich Bramhas weist sich mit diesem, als Standardwerk zu bezeichnenden Buch, als profunder Kenner der Vorgeschichte, der Vergangenheit und der Gegenwart des Wiener Kommunalen Wohnbaus aus.

Wettbewerbe

Werkhof in Laufenburg AG

Die Einwohnergemeinde Laufenburg veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für einen Werkhof (Bauamt, Feuerwehr, Zivilschutz). Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz mindestens seit dem 1. Januar 1986 im Bezirk Laufenburg oder Rheinfelden haben. Betreffend Architekturfirmen und Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. Zudem werden drei auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Jacques Aeschmann, Olten, Prof. Alexander Henz, Auenstein, Hugo Müller, Zürich, Gerhard Schibli, Baden, Jul Bachmann, Aarau, Ersatz. Die *Preissumme* für etwa sechs Preise beträgt 32 000 Fr. Für Ankäufe stehen zusätzlich 5000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm*: Werkstätten, Magazine, Garagen 1300 m², Bauverwaltung 120 m², Lagerplatz 350 m², Elektrizitätsversorgung 100 m², Feuerwehr mit Einstellhalle, Schlauchtrocknungsanlage usw., Zivilschutz 230 m². Die *Unterlagen* können gegen Hinterlage von 300 Fr. bis zum 30. April bei der Bauverwaltung Laufenburg bezogen werden. Termine: Fragestellung bis 15. Mai, Ablieferung der Entwürfe bis 31. Juli, der Modelle bis 14. August.

Bezirksspital Riggisberg BE

Der Spitalverband Bezirksspital Riggisberg mit den Verbandsgemeinden Burgstein, Kaufdorf, Kirchenthurnen, Lohnstorf, Mühlethurnen, Niedermühlern, Noflen, Riggisberg, Rüeggisberg, Rümli, Rüti, und Zimmerwald veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erneuerung des Bezirksspitals Riggisberg sowie für die Erstellung eines Personalhauses. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1986 in einer der Verbandsgemeinden haben.

Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. Zusätzlich werden neuen auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Ueli Laedrach Bern, Magdalena Rausser-Keller, Bern, Albert Zimmermann, Kant. Hochbauamt, Bern, Paul Willmann, Zürich, Ersatz. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt Fr. 55 000.-. Zusätzlich stehen für Ankäufe Fr. 10 000.- zur Verfügung. *Aus dem Programm*: Pflegebereich mit 4 Stationen zu 15 bis 18 Betten und Nebenräumen, Diensträume 220 m², Röntgen 80 m², Physikalische Therapie 110 m², Geburtshilfe 110 m², PO-Bereich 200 m²; Eingangsbereich Verwaltung und Sozialdienst 330 m²; Personalbereich, Nebenräume; Personalwohnhaus: 14 Einzelzimmer, 2 Studios, Aufenthaltsräume. Das Wettbewerbsprogramm kann beim Sekretariat bezogen werden: Esther Schär, Bezirksspital, 3132 Riggisberg. Die vollständigen Unterlagen werden gegen Hinterlage von Fr. 300.- und einen Nachweis der Teilnahmeberechtigung (z. B. Schriftenempfangsschein oder Bestätigung der Gemeindekanzlei) abgegeben. Einzahlungen auf PC 30-6140-0 (Vermerk: Wettbewerb). *Termine*: Besichtigung des Bezirksspitals am 15. Mai (14 Uhr Bezirksspital, Cafeteria im Untergeschoss), Fragestellung bis 22. Mai, Ablieferung der Entwürfe bis 25. September, der Modelle bis 9. Oktober 1987.

Gestaltung des Regierungsviertels in Vaduz FL

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein und die Gemeinde Vaduz veranstalten einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Regierungsviertels in Vaduz. *Teilnahmeberechtigt* waren alle Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1985 oder mit Heimatberechtigung im Fürstentum Liechtenstein.

Zusätzlich wurden die folgenden auswärtigen Fachleute zur Teilnahme eingeladen: Eduard Ladner, Oberschaan; Prof. Jacques Schader, Zürich; Prof. Dolf Schnebli, Zürich; Luigi Snozzi, Locarno; Peter Zumthor, Haldenstein; Prof. Othmar Barth, Brixen; Prof. Wilhelm Holzbauer, Wien; Prof. Franz Riepl, Graz; Prof. Arno Lederer, Stuttgart; Otto Steidle, München.

Ergebnis: Es wurden 28 Projekte beurteilt. In Berücksichtigung der besonderen Leistungen beschloss das Preisgericht, die Ankaufsumme von 10 000 Fr. der Preissumme zuzuschlagen, so dass für die Zuteilung von sieben Preisen 60 000 Fr. zur Verfügung standen.

1. Preis (14 000 Fr.): Luigi Snozzi, Locarno; Mitarbeiter: Gustavo Groismann, Renato Maggini
2. Preis (13 000 Fr.): Wilhelm Holzbauer, Wien; Mitarbeiter: Ernst Mayr
3. Preis (10 000 Fr.): Dolf Schnebli + Tobias Ammann + Partner AG, Zürich; Mitarbeiter: Nicole Gärtner, Bruno Trinkler
4. Preis (9000 Fr.): Walter Boss, Vaduz
5. Preis (6000 Fr.): Hans Jäger, Schaan, 6
6. Preis (5000 Fr.): Luca Maraini + Hermann Eppler, Baden; Mitarbeiter: William Talley
7. Preis (3000 Fr.): Jacques Schader, Zürich; Mitarbeiter: R. Hegnauer

Das Preisgericht empfahl der auslobenden Behörde, die Verfasser der vier erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen.

Preisrichter waren Hans Brunhart, Regierungschef; Arthur Konrad, Bürgermeister; Dr. Herbert Wille, Regierungschef-Stv.; Louis Gassner, Landtagsabgeordneter, Paul Kindle, Landtagsabgeordneter; die Gemeinderäte Josef Büchel und Horst Seger; die Architekten Prof. Max Bächler, Stuttgart, Richard Brosi, Chur, Ernst Gisel, Zürich, Markus Heggli, Windisch, Prof. Gustav Peichl, Wien, Prof. Dr. Karl Rudelsdorfer, Innsbruck, Walter Walch, Vaduz; mit beratender Funktion: Hanspeter Frommelt, Vaduz, Anton Wilhelm, Denkmalpflegeamt, Vaduz; Werner Kutschera, Vaduz (Ersatz), Hans Chesi, Gemeinderat (Ersatz).